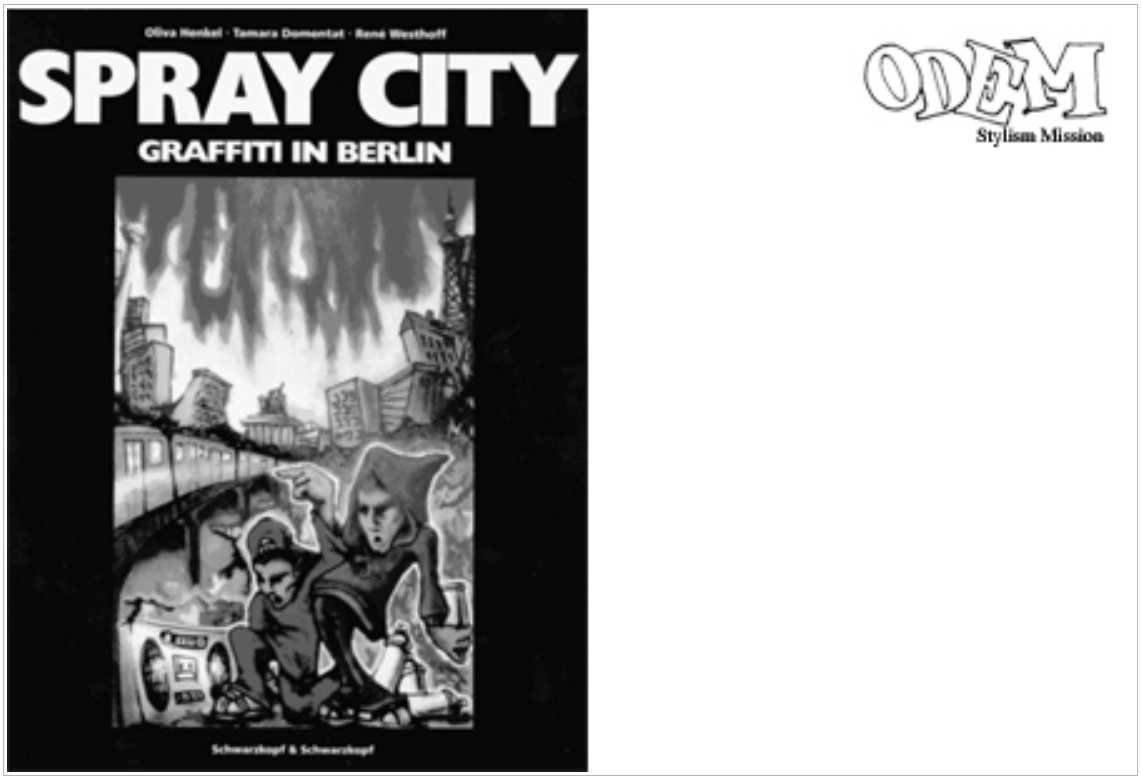
ODEM Stylism Mission



Aus dem Buch

SPRAY CITY — GRAFFITI IN BERLIN

von
Oliva Henkel, Tamara Domentat und René Westhoff

erschienen im Verlag
Schwarzkopf & Schwarzkopf

im Jahr
1994

ISBN 3896020242

Hier das Prinzip, nach dem ich meine Buchstaben gestalte:

1. Ich richte mich meistens nach der regulären Antiqua-Schrift, weil sie alles beinhaltet, was Buchstaben brauchen: Eleganz, Stabilität, Ausdruck und Ästhetik. Überzeugen Sie sich selbst:

Das hier ist der Rohstoff...

2. Meine Aufgabe ist es nun, Dynamik und Bewegung zu schaffen, LEBEN reinzupumpen. Und zwar mit den Mitteln, die ich als Writer zur Verfügung habe. Man kann sich viel erlauben. Man kann die Buchstaben überlappen lassen oder schrägstellen...

… oder ineinander verschwinden lassem, die Balken kürzer oder länger ziehen (= mehr Bewegung!):

3. Es ist wichtig, dass die Buchstaben immer wieder mit dem Ursprungsbuchstaben identifiziert werden können. Aus einem Antiqua-“O“ könnte ich ein quadratisches “O“ machen.

Es sollte aber nicht einem anderen Buchstaben ähneln wie z.B. einem “D“. Links habe ich einen Schatten und rechts einen 3D-Block hinzugefügt, damit das Ganze etwas plastischer aussieht:

4. Zum Glück gibt es ja so etwas wie Proportionen und Formen, die uns helfen, Buchstaben leichter lesen zu können. Der Buchstabe (1) ist ein klares “D“, aber was ist (2)? Ein “B“? Ein “O“? Es fehlt eine klare Linie, der man folgen könnte. Es mangelt an Ausdruck und Eleganz, und der Buchstabe wirkt plump und labil. (1) dagegen kann man leicht folgen, da dieser Buchstabe aus zwei klaren Balken gebildet wurde und gleichförmig verlaufende Proportionen hat, wie bei (3):

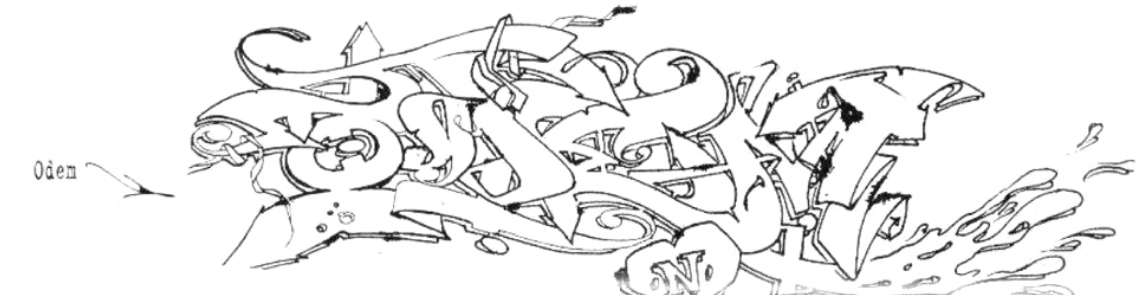
Ich zeige noch ein anderes Beispiel, an dem man erkennen kann, wie wichtig es ist, mit Proportionen umgehen zu können. (1) ist ein völlig korrektes “S“ mit gleichbleibenden Proportionen. Für einen Writer ist es jedoch langweilig. Deswegen habe ich das nebenstehende “S“ (2) ein wenig “gestreckt“, um es beweglicher und schwungvoller zu gestalten:

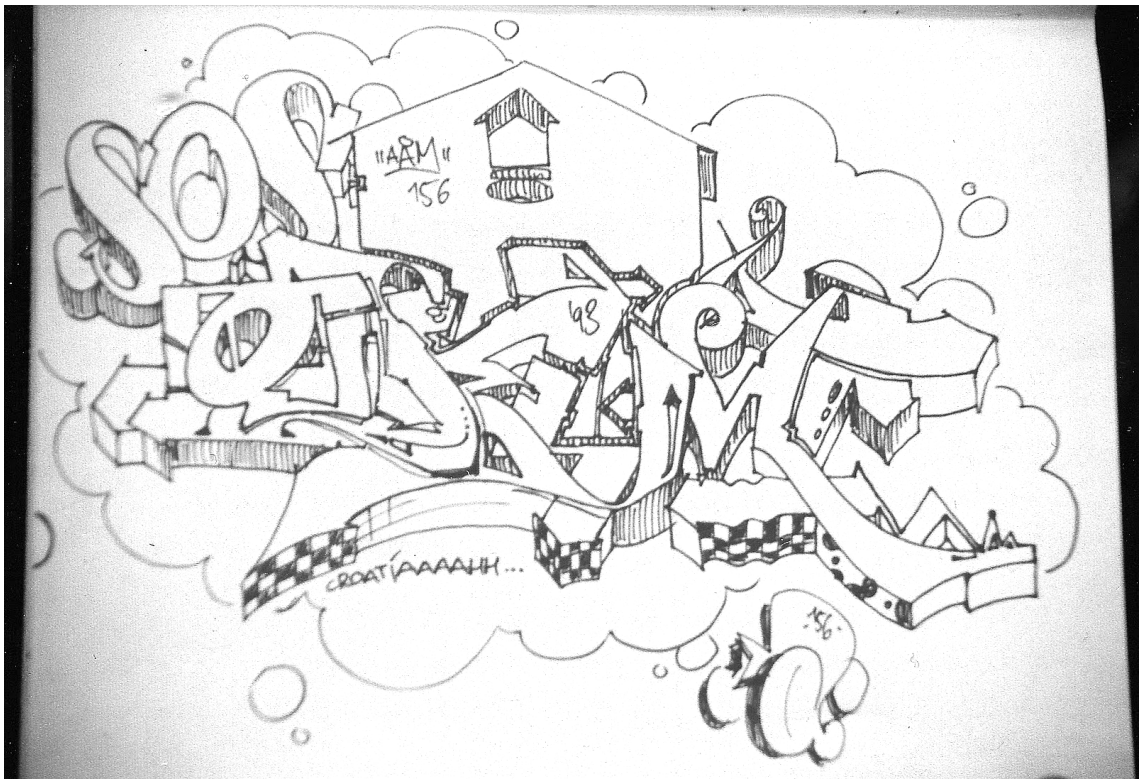
5. Ein recht schungvolles Bild kann durch ein paar schlecht betonte Stellen zum totalen Stillstand gebracht werden. Die Beispiele (2) und (4) sind deutlich dynamischer und eleganter als die Beispiele (1) und (3). Schwünge müssen weit auslaufen und etwas übertrieben wirken, damit sie ihre volle Wirkung entfalten können:

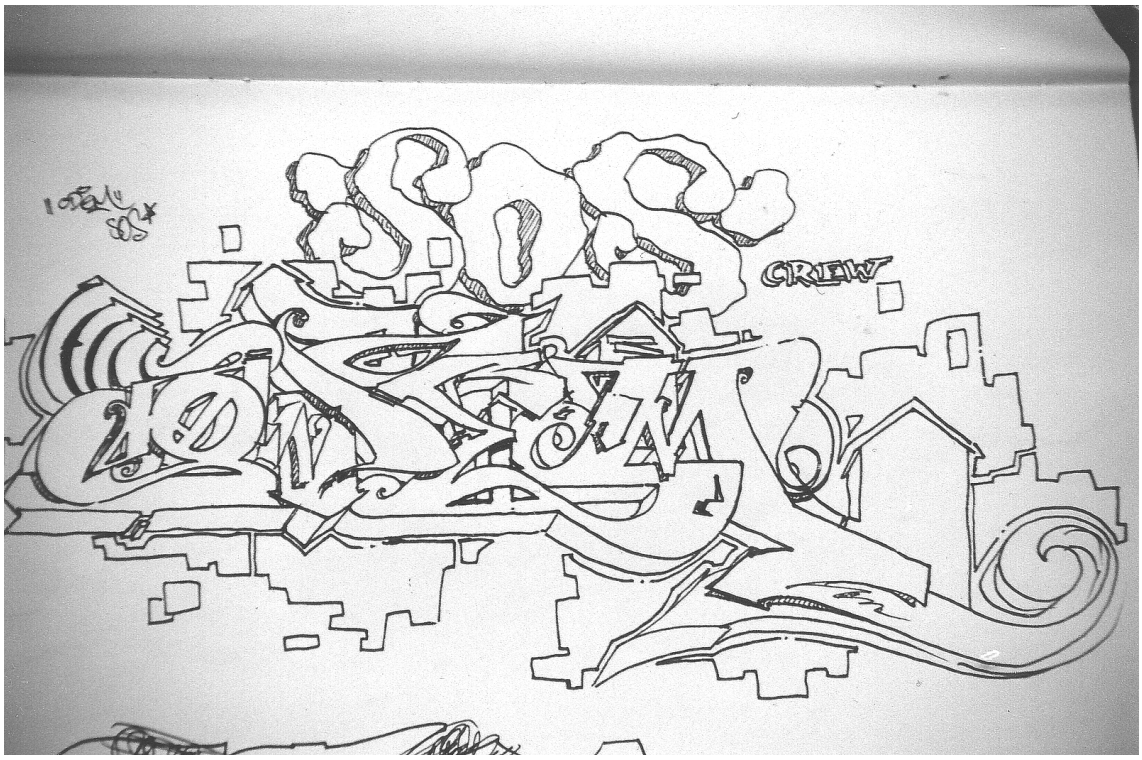
Hier sehen Sie weitere Beispiele, die zum größten Teil dazu dienen, den Buchstaben noch mehr Schwung zu verleihen, das Gesamtbild zu verschönern und komprakter aussehen zu lassen. Achten Sie besonders auf die unschraffierten Stellen. Die einzelnen Details lassen sich untereinander kombinieren und können, soweit es sinnvoll ist und den Buchstaben nicht zerstört, bei allen Buchstaben verwandt werden. Elemente wie Pfeile (2) werden von den Writern verschieden beurteilt. Die einen behaupten: “Mit Pfeilen greife ich die Buchstaben der anderen an.“ Die anderen sagen: “Mein Name soll durch die Pfeile in alle Himmerlrichtungen getragen werden.“ Für mich stellen sie beides dar. Verbindungselemente wie (5) dienen dazu, den Pfeil zu halten. Ohne diese “Stütze“ wäre er meiner Meinung nach zu schwer. (6) zeigt eine andere Form der “Stütze“:

6. Alles in allem habe ich also viele Freiheiten, muß mich aber auch an Gesetze halten. Aus einem normalen “E“ (1) kann ich ein dynamischeres “E“ (2) machen. Aber es reicht mir noch nicht. Ich finde, es ist immer noch zu plump und unzureichend “geschmückt“. Also gehe ich noch ein wenig weiter (3). Ein solches “E“ finden Sie nirgendwo auf der Welt ein zweites Mal, es ist pures Stylism und Writing.

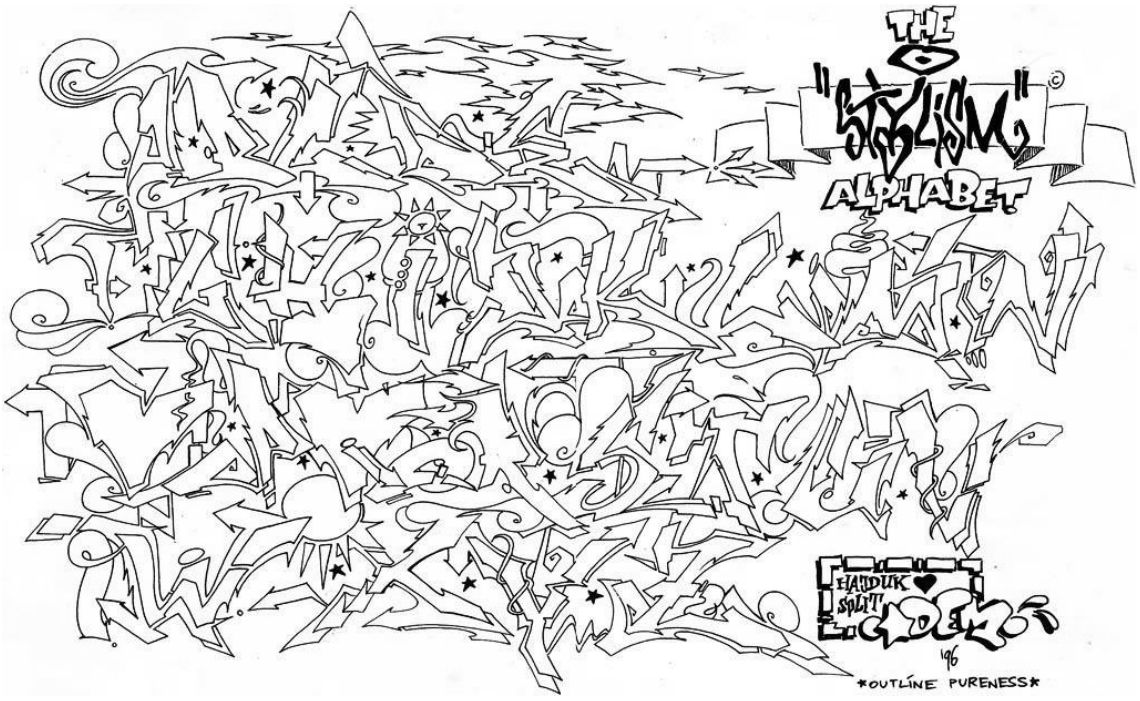
ODEM Sketches & Pieces


Odem


"AAM"
156
'93
CROATIAAAAAH...
156


SOS
CREW

"AMOK"
"MAD FLAVOURS"


THE
STYLISM
ALPHABET
HAIDUK
SPLIT
96
OUTLINE PURENESS

PARA TODOS
SOS
AMOR

PARK 2!